

Dorwort.

Die Kochkunst wurde, durch zahlreiche Versuche seit jeher, nunmehr auf den gediegenen Standpunkt gebracht, auf welchem sie sich heute befindet; daß selbe bei Weitem noch nicht erschöpft ist, daß man sie zu immer höherer Vollkommenheit zu bringen sucht, zeigen die überzahlreich erschienenen „Kochbücher“ und es mag Manchen befremden, daß mit dem vorliegenden Buche diese große Anzahl noch zu vermehren gestrebt wird.

Und dieserhalb bedarf das Erscheinen meines bescheidenen neuesten Kochbuches einer gewissen Begründung.

Diese scheint mir in vollkommen triftiger Weise darin zu liegen, daß die meisten Kochbücher Vieles anstreben und doch für die Praxis zu wenig leisten. In gewisser Beziehung kann kein Kochbuch das Lernen ersetzen; die Uebung in den Handfertigkeiten, die Sicherheit in der Zubereitung müssen in der Küche selbst, am Herdfeuer erworben werden.

Wohl aber soll das Kochbuch ein verlässlicher Berather von Anfängerinnen, sowie eine Stütze des Gedächtnisses auch für Köchinnen sein.

Nicht in der großen Zahl der Kochrecepte allein liegt der Werth eines Kochbuches, sondern darin, daß jedes derselben in der Praxis leicht ausführbar ist, ohne einen Mißerfolg fürchten zu dürfen. Deutlichkeit und Anpassung an gewisse Durchschnitts-Verhältnisse werden die ersten Erfordernisse eines wirklich brauchbaren Kochbuches sein.

Daß ich mich redlich bemüht habe, diese Ziele im Auge zu behalten, darf ich wohl selbst sagen. In meiner langjährigen Erfahrung habe ich bei diesem Streben die beste Unterstützung gefunden. Ob ich meine Absicht auch vollkommen erreicht habe, darf ich nicht selbst entscheiden, sondern muß das Urtheil Jenen überlassen, welche das Buch benützen werden.

Die Anerkennung, die mir von meinen zahlreichen Schülerinnen wurde, läßt mich diesem Urtheil ruhig und hoffnungsvoll entgegensehen.

Wien, im Jahre 1889.

Anna Bauer.